

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob

Tarangambadi, 01.01.1768-30.06.1768

20. April 1768

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185304

ein Buchst. wovon, von Kunde, und unser Diederichsen
 Hof. Einige Porreier Christo, so in der Nähe waren,
 warille man zum ersten in Befassung ihrer Zeit.
 Brief. den Grossen das erste begogaste man. Dagegen
 Es saghe: us fahs das ja unsern Crute zugesandt, hien
 dinge kommen zu kommen. Man saghe: Ihr wolle zu
 aber nicht selbst kommen. Es war Festen ist kein Zeit.
 Feind wird kommen, wenn das die sein in Kaufman
 aufhört. So uns sind wir in der Aufsicht, und es ist
 Leben uns mit, wir können mit Daniel nicht in Leben
 wir haben genug, wenn wir eine Formgebung ist
 sagen können. Es wird überzogen, und es ist
 ab von seiner Begierde. Einem Zoller, der zu ihm
 stand, gab man ein Buchlein, welches eine Formgebung
 war. Den Laduffcherischen Kauf. Kauf, wie man noch
 einen Handel zu haben, ein wovon zu, und gab einen
 ein Buchlein. Man darf sie, den Worte geschehen zu
 werden, als man Porreier wolle, so kam einer
 der Land. fordriger Ambros in die Augen, und es war
 von einem Dündel nach, und man ihm nicht kann
 gab es sich durch den Portugiesischen Guss, boas
 noires, zu bekommen, den die Familie haben
 der Gesigen Guss nicht in ihrer Grasse. Wir sind
 nicht mehr, so wird besorgt gemacht, wenn es
 von der Krone auf Tausch hat, wie nicht wird für uns
 eine hat und Gott ihm gnädig wird, so geschehen.
 Es ist von seiner Güte über und in Fesseln aufgeführt. Fan Schick
 den 20^{ten} April. Gute Gottes wie in der Post. ni der Post
 Gensur einer kleinen Tausch, Adam von D. blauen Grund
 der die Jahre von Osten mit der Praparanthen zum
 Zeit. Abends, vollständig Gottes Wort von einer unter
 und gesont. Was gesont, wie unter Osten Arbeit, Zeit

man sie widerum kommen lassen, und sie sollen
 Entschuldiget sein, weil man sie nicht
 in der Forderung nötig ist, hat sie
 nicht so, hat man es doch gewagt, ihnen die
 Hände mitzugeben. Auf derlei Weise man
 das größte Mitleid mit ihnen zu haben
 Salvia haben, denn sie hatten von Natur eine ganz
 unglückliche Verfassung zu haben, daß man
 sieht, daß sie eine Laster an der Zunge hat, daß
 daß man sie nicht so leicht von der Person: Dasselbe
 weil sie aber sehr um die Tugend hat, und sie
 nicht so leicht aufgeben hat, daß sie getauft werden,
 muß man sie zu Eyt einige Tugenden bringen
 bringen, und ein Dasselbe übrige haben. Die andere
 Tugend man hat, das größte von ihnen
 7. Tugend hat, so muß die Haupt. Die der Catechismus
 in man gelovet, als man eine gewisse Zeit
 hat, und man den Verstand der christlichen
 gibt, man öfters sehr bewogen ist, man
 man man muß zu verstehen, daß man die
 nicht können getauft werden. Gott ist
 Catechismus die Mittel der Gnade, man
 Tugend und Leben und muß zur Verdammnis kommen,
 in Christi wollen!

In der 3.

Christen.

Eodem sagt man aus einer anderen
 Catechismus man die Tugend der Tugend
 daß Gott in seiner Macht sagt, daß die Tugend die Tugend
 ist, so sie von Gott haben, die Tugend die Tugend
 man sie auf, man sie hat, man sie
 zu Tugend. und Tugend in der Tugend, und man
 Tugend man man Tugend. Eine gute Tugend.

Man thought, wie es seyt, der Arzt hat doch bei
 man wüßte, daß ich ein Lustig geist ich. Also
 der Arzt auf der Gasse in die Hand. Sagte er: Ich
 nur Quadr ist es. Man sagte, an Festen wird man
 halten uns nicht, gewiß darf auf zu! Er sagte: Ich
 und ich einen geben.

Das Gleiche. Der 22^{te} Apr. sagte einer aus mit einem Lichte
 nach bei der Porcellan-Hand, wo wüßte ich denn
 den Herrn Festen ein Kind Gottes werden, so auch
 versteht: warum ich es so haben wollte; man antwortete
 versteht: Gott will es so haben. Er antwortete
 als einer, der doch so ein Klein Kindlein von einem
 kleinen haben wollte, ich will weiter mit ihm gehen
 und gehen noch. Zu der Teller-Hand, die er
 auf 2. Lichte, der einen Blätter von einem Baum
 gleich, auf die Frage: warum? antwortete er: zur
 Medicin: man sagte: Gott erlaubt es nicht; und ich glosse
 ab versteht sich aber so und so und auch das ganz
 ich, ist das billig? Der die Blätter abglosste, ging
 bald davon und zog der andern auf nach sich, den
 man jedoch noch ein wenig mehr auf von dem Herrn
 Festen sagte. Man wußte, daß es so ist, daß sie
 auch Tranquillität waren. Der Land-fürdiger Diogen
 der Lichte nicht zum Stadt gekommen, fand man gefunden
 bei einem aus der Hand zu einem Teller, das ist 4^{te}
 Jahr geht. Er sagte: der Lichte nicht mehr von sich
 Lichte, die Hand stünde in der stärksten Lichte, und
 also in der Ordnung, und wurde zu der Lichte und
 zur Hand stünde. Das Kind wurde man auf die Hand
 der Hand, man ist ein von der Hand davon gewandt, und
 und ich ein Geistlich war zu gefunden, Hand und Hand.